

Die Konvertitenkataloge der Schweizer Kapuzinerniederlassungen 1669-1891 [ed. v. Joseph Schacher]

Autor(en): **Gutzwiller, Hellmut**

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Geschichte = Revue suisse d'histoire = Rivista storica svizzera**

Band (Jahr): **45 (1995)**

Heft 2

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

gesellschafts- und mentalitätsgeschichtlicher Fragestellung weiter zu verfolgen lohnte. Seine Arbeit bildet hierfür eine unentbehrliche Materialgrundlage.

Guy P. Marchal, Luzern

Die Konvertitenkataloge der Schweizer Kapuzinerniederlassungen 1669–1891. Ediert von Joseph Schacher. Band I: **Edition**, Band II: **Register**. Freiburg/Schweiz, Universitätsverlag, 1992. 722 S.

In den letzten 100 Jahren erschienen zahlreiche Publikationen, teils Darstellungen, teils Quellenwerke, zur Geschichte der Reformation und der katholischen Reform. Insbesondere wurde die Entwicklung der kirchlichen Verhältnisse und einzelner Orden, Klöster und Stifte im konfessionellen Zeitalter dargestellt. Dagegen fanden die Konvertiten, lange Zeit eher als Randfiguren betrachtet, wenig Interesse bei den Historikern. Der Herausgeber der vorliegenden Edition, Joseph Schacher, hat schon 1963 in der «Zeitschrift für Schweizerische Kirchengeschichte» (Bd. 57, S. 1–36, 165–220, 303–341) Akten des Staatsarchivs Luzern zur Geschichte katholischer Konvertiten veröffentlicht. In der vorliegenden Edition untersucht Schacher das Konvertitenthema aus Quellen des Kapuzinerordens. Aufgrund von Katalogen des Provinzarchivs und zahlreicher Klosterarchive kam der Herausgeber zu einem reichhaltigen und bemerkenswerten Material.

Einleitend hält Schacher fest, dass die schweizerische Kapuzinerprovinz von Anfang an missionarisch konzipiert, d. h. auf Konversionen von Andersgläubigen zum katholischen Glauben ausgerichtet war. Ferner gibt er eine Übersicht über die der Edition zugrunde liegenden Kataloge: zwei Kataloge der Kapuzinerprovinz und rund zwanzig Kataloge verschiedener Klöster. Überdies weist er auf die Konvertitenkataloge der Benediktiner von Mariastein und St. Gallen und der Jesuiten von Luzern hin. Sehr aufschlussreich sind die statistischen Ergebnisse. Ein chronologischer Überblick über die insgesamt 5880 Bekehrungen zeigt den starken Wechsel der Zahl der Konversionen von einem Jahrzehnt zum andern in der Zeit von 1669 bis 1891. Ein geographischer Überblick über die Frequenz der Bekehrungen in den einzelnen Kapuzinerniederlassungen im gleichen Zeitraum vermittelt aufschlussreiche Einblicke.

Die Edition der in lateinischer Sprache verfassten Konvertitenkataloge ist nach den Kapuzinerniederlassungen (in alphabetischer Reihenfolge) gegliedert. Die Klosterkataloge sind eingehend beschrieben. Jeder Konvertit, jede Konvertitin ist mit Vor- und Familiennamen, Herkunft, angestammter Religion und Datum der Konversion verzeichnet. Der Herausgeber bemüht sich stets um die Identifikation verstümmelter Familien- und Ortsnamen und um ergänzende Angaben zur Familien- und Personengeschichte einzelner Konvertiten aufgrund von Archivakten und Sekundärliteratur.

Der Registerband enthält folgende Register: 1. Personennamen (ohne Kapuziner); 2. Geographische Namen (Orts-, Regionen- und Ländernamen); 3. Kapuziner (nach Ordens- und Herkunftsnamen und nach Familiennamen); 4. Sachregister und Glossar. Das Glossar leistet vor allem Nichtlateinern wertvolle Dienste für das Verständnis der Kataloge.

Die in den Katalogen figurierenden Personen sind zum grossen Teil Lutheraner, Zwinglianer oder Calvinisten, die zum katholischen Glauben konvertierten. Man stösst aber auch vereinzelt auf Täufer und Juden. Katholiken, die sich von ihrem angestammten Glauben abwandten und schliesslich wieder katholisch wurden, sind ebenfalls aufgezeichnet.

Die Mehrheit der Konvertiten stammte aus evangelischen oder paritätischen Gegenden der Eidgenossenschaft. Die Kataloge enthalten aber auch eine ansehnliche Zahl von Ausländern. Unter ihnen überwiegen Deutsche aus den verschiedensten Gegenden, vor allem aus Baden, Württemberg, Nürnberg und Sachsen. An zweiter Stelle folgen Einwanderer aus Frankreich, namentlich aus dem Elsass und von Montbéliard.

Die Konvertitenkataloge sind somit Quellen für die Wanderungsbewegung. Vor allem bieten sie auch reichhaltiges Material für die Ordens- und Kirchengeschichte, Personen- und Familiengeschichte sowie für die Demographie und historische Soziologie. Die ausgezeichnete, reich dokumentierte Edition dieser Kataloge ist von besonderer Bedeutung für historische, aber auch für kirchengeschichtliche Seminare. In jeder Hinsicht steht dem Historiker in diesen beiden Bänden präzises und zuverlässiges Material zur Verfügung.

Hellmut Gutzwiller, Solothurn

Anselm Zurfluh: Un monde contre le changement, une culture au cœur des Alpes. Uri en Suisse, XVII^e–XX^e siècles. Paris/Brigue, Economica / Forschungsinstitut zur Geschichte des Alpenraums, 1993. 273 p.

Docteur en histoire de l'Université de Nice, auteur de plus de quinze articles et ouvrages sur son canton d'Uri¹, docteur en ethnologie également, Anselm Zurfluh a fait paraître en français un nouvel ouvrage consacré à Uri. Extraite d'une recherche plus ample sur un homme de guerre uranais du XVII^e siècle², cette étude dit être une «analyse de la 'grammaire de la société d'Uri'». L'ambition affirmée de l'auteur consiste à écrire une «ethno-histoire d'Uri». Au départ, il y a l'hypothèse de l'existence, pour la population d'Uri, «d'un ensemble de relations constitutif d'un univers mental composé à partir du peuplement alaman des VII^e et IX^e siècles et se décomposant en cette fin du XX^e siècle» (p. 24); «la vie et la pensée de ces gens suivent des trames différentes des nôtres» (p. 23), et seule une industrialisation imposée de l'extérieur a «fait que cet univers mental comme ensemble de relations pluri-séculaires n'existe plus qu'à l'état de traces» (p. 24). L'auteur se base essentiellement sur un recueil en trois tomes de «Sagen» (légendes) recueillies à Uri au début de ce siècle par un prêtre uranais, ainsi que, plus ponctuellement, sur la *Urner Wochenblatt* (bi-hebdomadaire, depuis 1876) et sur les écrits à caractère historique d'un homme politique uranais du XIX^e siècle, Karl Franz Lusser. L'*homo uranensis* refuse le calcul économique, les réussites matérielles, la «grande transformation» qui généralise le marché et l'enrichissement par le marché, atomise les travailleurs «qu'elle détache du travail communautaire et contraint par le travail salarié» (p. 264). Politiquement, l'égalité moderne est refusée: «Les hommes d'Uri sont libres parce qu'ils appartiennent à la communauté et ils sont égaux parce qu'ils obéissent à Dieu» (p. 265–266).

L'ouvrage est divisé en trois parties: «Espace et temps à Uri», «Des gens et des

1 Dont sa thèse parue en 1988: *Une population alpine dans la Confédération: Uri aux XVII^e–XVIII^e–XIX^e siècles*, Paris, Economica, 1988. 607 p. Compte-rendu: *Revue suisse d'histoire* 40, 1990, p. 225–227 (Prof. Pio Caroni).

2 Voir: *Rapporte und Berichte von Oberste Sebastian Peregrin Zwyer von Eyebach (1597–1661) über die Lage der Schweiz an den kaiserlichen Hof zu Wien 1641–1661*, Zurich/Altdorf, Thesis Verlag / Staatsarchiv Uri, 1993. 1592 p. en 2 vol. Compte-rendu: *Revue suisse d'histoire* 44, 1994, p. 331–332 (Rolf Aebersold).